

MAI 2023

Fiire – fäschte – gniesse, so das Motto unseres 850-Jahr-Jubiläums

(ott) 2023 wird in unserer Gemeinde gehörig gefeiert. 1173 tauchte der Name Hildisrieden erstmals in einem Schriftstück auf. Unser Dorf kann also stolz auf eine 850-jährige Geschichte zurückschauen. Nebst dem Feiern sollen wir uns aber auch Zeit nehmen, innezuhalten und uns Gedanken über die Zukunft unserer Gemeinde machen. Dazu haben wir einige Bewohnerinnen und Bewohner interviewt und sie nach ihrer Befindlichkeit befragt.

WIR STELTEN DEN INTERVIEWTEN FOLGENDE FRAGEN:

1. Wenn Zuzüger: Sie wohnen noch nicht (so) lange in Hildisrieden. Wie wurden Sie in unserer Gemeinde aufgenommen? Wenn In Hildisrieden aufgewachsen: Sie sind in Hildisrieden aufgewachsen. Wie beurteilen Sie die Entwicklung unserer Gemeinde?
2. Wie gefällt es Ihnen in unserer Gemeinde und wie wohl fühlen Sie sich bei uns?
3. Gibt es Punkte, die Sie in Hildisrieden nicht so gut finden?
4. Wie beurteilen Sie das Dorfleben generell in unserer Gemeinde (Kontakte, Infos, Schule, Sport, Versorgung, etc.)?
5. Schauen wir in die Zukunft. Wie soll sich unser Dorf in den nächsten 20, 30 Jahren weiterentwickeln (Wachstum, Politik, Versorgung, etc.)?
6. Gibt es noch weitere Punkte, die Hildisrieden und seine Behörden für die Zukunftsentwicklung beachten sollen?



Beatrice Feer (seit 3 Jahren in Hildisrieden)

1. Leider konnten wir beim Neuzuzüger-Brunch nicht anwesend sein, aber wir haben im Verlauf der Zeit bei diversen Anlässen die Gemeindebehörde kennen gelernt und als sehr offen und kommunikativ erlebt. Man fühlte sich schnell als Mitbürgerin der Gemeinde Hildisrieden.
2. Die Lage ist natürlich einmalig. Die Ausgangslage für Wanderungen, Velotouren oder Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist optimal. Als Seniorin findet man schnell Anschluss, sei es beim Aktiven Alter, bei einem Verein oder einer anderen Organisation.
3. Ja, der Verkehr im Dorf ist für die Wohnqualität ein Minuspunkt

(ich wünschte mir einen Tunnel ab Autobahnausfahrt Sempach nach Hochdorf).

4. So, wie ich gesehen habe, ist das Dorfleben mit den vielen Vereinen noch sehr intakt. Für mich als zugezogene Seniorin sind die Angebote von Anlässen und Aktivitäten des Aktiven Alters Hildisrieden sehr wertvoll und integrierend.
5. Als Seniorin bin ich mit dem Ist-Zustand zufrieden. Was in der Zukunft passiert, nehme ich gelassen. Zu hoffen ist, dass es in der begehrten Wohngemeinde Hildisrieden noch Angebote für bezahlbaren Wohnraum gibt.
6. Aus meiner Sicht nicht.

Raffael Müller (Rückkehrer)

1. Ich bin sehr gerne zurück nach Hildisrieden gekommen. Doch zu Beginn vermisste ich Luzern stark. Zum einen fehlte mir der Stadt-Groove mit den unterschiedlichsten Menschen, zum anderen die Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten sowie das Mobilitätsangebot. Doch musste ich mich einfach etwas neu einstellen, sei es im Bewegungsradius, sei es bei meinen Freizeitaktivitäten.

2. Ich bin glücklich, wieder in Hildisrieden zu sein. Ich schätze es enorm, die Menschen um mich herum zu kennen. In der Stadt war die Anonymität viel höher. Und natürlich schätze ich die unmittelbare Nähe zur Natur. Hier bewege ich mich einfach vermehrt in der Horizontalen. Das ist aber auch ganz gut so, um mit dem Kinderwagen unterwegs zu sein.

3. Aus meiner Sicht hat das öV-Angebot zu den Hauptverkehrszeiten viel Potenzial. Ich vermisse einen kurzen Anschluss an den nächsten Bahnhof. Weiter fehlt mir eine unverbindliche Begegnungszone oder ein Kaffee, in dem sich Familien und Freunde treffen und die Kinder Raum zum Spielen haben. Doch am meisten vermisse ich eine Kindertagesstätte.

4. Hildisrieden verfügt meiner Ansicht nach über starke Vereinsstrukturen mit einem im Verhältnis zur Einwohnergrösse insbesondere für Kinder sehr grossen Angebot. Das Sport-Outdoor-Angebot für Erwachsene empfinde ich jedoch als ausbaufähig (Biken, Laufsport, Bergsport). Das Panorama erachte ich als wertvolle Informationsquelle. In diesem Kontext wäre es sinnvoll, die Onlinekanäle – insbesondere Social Media – stärker zu nutzen.

5. Ich knüpfe gleich bei meiner letzten Antwort an. Die Gemeinde-Kommunikation sollte sich in

den digitalen Raum verlagern. Auf Social Media könnten bspw. Debatten geführt, Informationen kommuniziert oder Erlebnisse aktueller Anlässe getauscht werden. Ebenso sollten die Bedürfnisse von Neuzuzügern systematisch abgeholt werden, damit die Integration ins Dorfleben noch besser gefördert werden könnte.

6. Der Markt für Eigentum bzw. dessen Preisentwicklung in den letzten Jahren begünstigte eine gesunde Entwicklung der Gemeindebevölkerungsstruktur aus meiner Sicht nicht. Es wird verstärkt die wohlhabendere Bevölkerungsschicht angezogen. Für ein gesundes Gemeindeleben wäre eine Durchmischung der Bevölkerungsschichten jedoch essenziell. Hier wären Rahmenbedingungen und Anreize wünschenswert, damit bezahlbares Eigentum für junge Familien gefördert würde.

Ramon Wolf (in Hildisrieden aufgewachsen)

1. Seit meiner Schulzeit ist es noch nicht lange her. Und trotzdem hat sich in dieser Zeit einiges getan, besonders in Sachen Bau und Wachstum. Wo heute die Feldacher-Blöcke stehen, spielten wir noch vor ein paar Jahren. Man spazierte noch nicht am Bacchus vorbei, um zur Kirche zu kommen, sondern an Brunnen, Linde und Müller-Haus. Zu bewerten, ob gut oder schlecht, liegt dabei nicht in meinem Ermessen. Doch spricht dies sicher für die Attraktivität Hildisriedens als Wohn- und Lebensstandort.

2. Nach Ferien freue ich mich jedes Mal, wieder nach Hildisrieden heimkehren zu dürfen. Eine solche Aussicht auf See und Berge, die Nähe zur Natur und das Gefühl, einfach daheim zu sein, ist für mich ein unglaubliches Privileg! Und auch das Dorfleben möchte ich nicht missen. Es ist

schön, dort zu leben, wo man einander kennt und man alljährlich schöne Momente an Dorffesten und -anlässen gemeinsam teilen darf.

3. Gerade weil Hildisrieden eine solch hohe Lebensqualität bietet, fände ich es schön, wenn auch in Zukunft für junge Hildisrieder und Hildisriederinnen die Möglichkeit besteht, diese Wurzeln beizubehalten und im Dorf wohnhaft zu bleiben. Diese Hildisrieder Lebensgrundlage mangels bezahlbarem Wohnraum aufgeben zu müssen, fände ich schade. Mir ist allerdings bewusst, dass diese Problematik wohl weder auf kurze noch auf lange Sicht einfach zu bewältigen sein wird.

4. Ich sehe den Stellenwert des Dorflebens und der sozialen Angebote in Hildisrieden als sehr hoch, wie die lebendige Vereinskultur mit Musik-, Sport- und Kulturvereinen bestens zeigt. Da wird an verschiedensten Orten immer wieder viel Energie, Engagement und Initiative für neue Ideen und eine gute Zeit in der Gemeinschaft investiert – egal ob Mittagstisch, Guuggenmusik oder Sportunion. Da finden alle – ob Alteingesessene oder Neuzuzüger – ihr Plätzli. Und das soll unbedingt so beibehalten werden.

5. Bis dahin wird (hoffentlich) noch viel Wasser den Ronbach hinunterfliessen. Neben dem natürlichen Lauf der Dinge hoffe ich, dass Hildisrieden bis dahin seine Werte und Traditionen beibehält, seine heutigen Qualitäten noch immer schätzt und nutzt sowie immer noch ein lebhaftes Miteinander im Dorf herrscht. Alles Weitere wird sich zeigen.

Gabriele Kasper (lebt seit 12 Jahren in Hildisrieden)

1. Die Aufnahme in die Gemeinde habe ich sehr entgegenkommend und freundlich erlebt. Der

erste Kontakt mit Hildisriederinnen und Hildisriedern ist von Maya und Emil Birrer, die den Malorain 7 vor uns bewohnt haben, hergestellt worden. Die beiden, mit denen uns weiterhin eine schöne Freundschaft verbindet, haben uns bei einigen Nachbarn vorgestellt. Aus der Nachbarschaft im Malorain haben sich mit ein paar Menschen herzliche Freundschaften entwickelt. Alle Kontakte mit der Gemeinde waren hilfreich, freundlich und jederzeit informativ. Ich habe mich immer wohl gefühlt, auch während des Einbürgerungsprozesses.

2. Der Umzug nach Hildisrieden folgte nach 5 Jahren Luzern, unser erster Wohnsitz in der Schweiz. Es war und ist nach wie vor sehr wohltuend, «nach Hause» zu kommen. Das ist das Gefühl, das mich mit dem Dorf und dem Quartier am meisten verbindet. Ich denke, dass dies auch sehr dazu beigetragen hat, hier in einem anderen als meinem Geburtsland anzukommen und mich einzugewöhnen und anzupassen.
3. Bisher nicht.
4. Das Zusammenleben im Dorf ist mir auch ausserhalb unseres Quartiers nie negativ aufgefallen. Infrastruktur, Gemeindeformationen und -präsenz erlebe ich bürgernah und sehr passend zu einem Dorf, in dem gelebt werden kann.
5. Den Wachstum des Dorfes (Wohnungsbau, Zuzug neuer Mitmenschen) fand ich in den letzten ca. 5 Jahren rasant verglichen mit den Jahren zuvor. Ich stelle mir vor, dass das für die politische Gemeinde auch eine Herausforderung ist. Hinsichtlich Versorgung (Einkaufen, öV, Gemeindeformationen) bin ich sehr zufrieden.
6. Hier denke ich primär an die öV-Anbindungen. Zu den üblichen



Stosszeiten in der Früh und am Abend könnte ein Ausbau z. B. im Viertelstundentakt den «Dichtestress» im Bus reduzieren und mehr Menschen zur Nutzung des öV (Umweltpolitik) animieren.

**Josef Schuler
(seit 5 Jahren in Hildisrieden)**

1. Sehr gut. Wir hatten stets nur Positives erlebt beim Ankommen.
2. Auch jetzt, nach 5 Jahren, fühlen wir uns hier sehr zu Hause. Wunderbar!
3. Der Dorfkern und die Quartiere dürften noch attraktiver gestaltet werden. Bereicherung mit mehr Sitzbänken und «schönen Plätzli» zum Verweilen. Wir haben auch touristische Werte in der Gemeinde. Mit den nationalen Velorouten, dem Restaurant/Hotel Roter Löwen, der schönen Kirche, dem Golfplatz und der prächtigen Aussicht.
4. Alles bestens. Hier läuft was, mit stets guten Angeboten. Auch toll, dass alle möglichen Anlässe und Angebote stets im Panorama publiziert werden. Doch es muss sich jeder selbst bewegen, um irgendwo mitzumachen.
5. Das Dorf darf noch moderat wachsen. Nicht nach aussen grösser, sondern nur im Innern sinnvoll verdichten mit besserer Ausnützung des Bodens. Die Politik soll weiterhin die Wünsche der Bevölkerung mög-

lichst gut umsetzen. Wichtig ist, dass alle Altersgruppen (Kinder, Familien, Senioren) angehört werden für ihre Bedürfnisse. Die Versorgung ist in Ordnung. Wir sind auch für «grössere Dinge» gut vernetzt mit öV und Strasse.

6. Wir benötigen dringend am Morgen und am Abend mehr Busse nach/von Luzern. Kurzfristig sollte ab ca. 6 bis 8 Uhr und von ca. 16 bis 18 Uhr der Viertelstundentakt eingeführt werden. Dies wäre zum Teil auch möglich mit der Verlängerung des Busses, der sonst in Rain endet. Eigentlich müssten diese Zusatzbusse nur bis Emmen Kapf (früherer Name: Rothenburg Dorf) fahren. Dort könnte man umsteigen auf die S-Bahn.

FAZIT:

Erfreulich, alle Befragten leben sehr gerne in Hildisrieden! Es gibt trotzdem Wünsche und Verbesserungsvorschläge. Sie betreffen vor allem folgende Punkte:

- Verkehr: Lärmproblematik, Verdichtung des öV-Angebotes
- Kommunikation: Stärkerer Einbezug der Bevölkerung, verstärkter Einsatz von Sozial Media
- Wohnen: Mehr bezahlbaren Wohnraum, Treffpunktmöglichkeiten für Familien
- Dorfleben: Aktives Dorfleben aufrechterhalten und fördern

Gerne geben wir diese Punkte unseren Behördenmitgliedern als Anregung weiter.

Sitzplatz 16 – Gerda Jung, Mai 2023



Nach intensiver und langer Vorbereitung auf die Kantonsratswahlen wurde am 2. April 2023 gewählt. 120 Kantonsrätinnen und Kantonsräte wurden wieder- oder neu gewählt. Leider wurden lieb gewonnene Kolleginnen und Kollegen auch abgewählt.

Mit grossartigen 7740 Stimmern darf ich mich als wiedergewählte Kantonsrätin des Wahlkreises Sursee auf die 3. Legislatur freuen. An dieser Stelle danke ich allen herzvollen Menschen, die mich mit ihrer Stimme oder ihrem Engagement unterstützen. Ich bin mir sehr bewusst, dass dies nicht selbstverständlich ist!

Mit grosser Freude darf ich mich nun auf vier weitere Jahre im Rat konzentrieren. Leider geht mein Wirken in der GASK (Kommission Gesundheit – Arbeit und soziale Sicherheit) auf die kommende Session zu Ende. Denn nach acht Kantonsratsjahren ist es in der Fraktion der Mitte üblich, die Kommission zu wechseln. Meine Abschlussaufgabe

ist die Mitwirkung bei der Erarbeitung «Grundlage zum Gesetz Ausgestaltung Spital Wolhusen». Nachdem die Regierung auf Motionen unklare Aussagen gemacht hatte, haben fünf Kantonsräte aus Parteien Einzelinitiativen lanciert, welche die Kommission beauftragt hat, ein Gesetz mit dem Inhalt der Ausgestaltung des Spitals Wolhusen zu erarbeiten. Es sieht vor, dass das Spital als Grundversorgungsspital erhalten bleibt mit Angeboten von Notfall-, Geburten- und Gynäkologieabteilungen, einem Leuchtturmangebot (z. B. Orthopädie) und einer abgeschwächten Intensivstation.

Als Wahlkreis haben wir den Anspruch, dass wir in möglichst allen Kommissionen vertreten sind. Das heisst für mich, dass ich mich für den freien Sitz in der EBBK (Kommission Erziehung, Bildung und Kultur) bewerben werde. Im Bereich des Schulwesens, der Tagesstrukturen, der Kultur in ländlichen wie städtischen Gebiet stehen verschiedenste Erneuerungen und Anpassungen an, die ich gerne mit meinem Wissen und meinen Erfahrungen mitgestalten möchte. Dies sind Themenbereiche, die mich auch als Gemeinderätin Soziales begleiten

und mir am Herzen liegen. Doch zuerst findet die konsolidierende Fraktionssitzung statt, bei welcher die Aufgabenverteilung für bisherige und neue Kantonsräte geregelt wird. Dies sind wichtige Grundlagen für unsere weitere Zusammenarbeit.

Ja, es geht in eine neue Ära – neu gewählte Kolleginnen und Kollegen bekommen ihren Platz und von den abtretenden oder abgewählten Kolleginnen und Kollegen gilt es sich zu verabschieden. Ab der Septembersession werden fünf neue und wiedergewählte Regierungsrätinnen und -räte vorstehen. Ich hoffe sehr, dass die Konkordanz (links – mitte – rechts) unseren Regierungsrat in der kommenden Legislatur auszeichnet.

Aktuell steht die Maisession bevor, wir verhandeln diverse wegweisende Gesetzesanpassungen. Details dürft ihr gerne auf der Homepage des Kantonsrates nachlesen (www.lu.ch/kr/sessionen). Oder besser noch, besucht mich an einer der kommenden Sessionen während einer Debatte auf der Tribüne!

Bunt wie mein Bericht vom Sitzplatz Nr. 16 aus sollen eure Frühlingstage 2023 sein!!

Gerda Jung, Kantonsrätin Die Mitte

Gerda Jung, Kantonsrätin Die Mitte

PARTEIVERSAMMLUNG

Montag, 15. Mai 2023, 19.30 Uhr, Rest. zum roten Löwen, Hildisrieden

1. Begrüssung und Rückblick
 - Kantonsrat- und Regierungsratswahlen
2. Finanzen Die Mitte Hildisrieden
 - Genehmigung Jahresrechnung und Bilanz 2022
 - Genehmigung Revisorenbericht 2022
 - Festlegung Mitgliederbeiträge
3. Orientierung und Diskussion der Themen der Gemeindeversammlung vom Dienstag, 23. Mai 2022
 - Jahresbericht 2022
 - Weitere Themen der Gemeindeversammlung
4. Ausblick
 - Informationen zu den National- und Ständeratswahlen im Herbst
 - Wie weiter mit den Parteiversammlungen?
5. Varia und Termine

Wir freuen uns auf eine informative Versammlung und interessante Gespräche.
Die Mitte Hildisrieden, Parteileitung

TERMINE

Mo, 15. Mai, 19.30 Uhr

Parteiversammlung, Rest. Löwen

Di, 23. Mai, 20.00 Uhr

Gemeindeversammlung

Di, 17. Oktober, 18.30 Uhr

Herbstanlass, Haus des Holzes, Sursee

Sa, 28. Oktober

Märtläbe – Stand der
«Die Mitte Hildisrieden»